

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Remesse 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgepostete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 25 Pf., für die postpflichtige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schaberg.

Nr. 240.

Halle, Dienstag den 14. October. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 11. October. Der französische Botschafter St. Wallier, welcher gestern Vormittag hier eingetroffen war, wurde gestern Nachmittag von dem Kaiser in Audienz empfangen und nahm hierauf an dem Diner bei Ihren Majestäten Theil. Abends folgte derselbe der Einladung zu einer größeren Hofgesellschaft, welche in dem großherzoglichen Schlosse stattfand.

Baden-Baden, 12. October. Der Kaiser empfing heute Mittag um 12 Uhr den General-Feldmarschall Grafen Falk, welcher Vormittags hier eingetroffen war. — Der französische Botschafter, Graf v. St. Wallier, ist heute Nachmittag 1 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Vegli, 11. October. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs, der Prinz Wilhelm von Preußen und die übrigen prinzlichen Kinder sind mittelst königlichen Expresszuges heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr hier eingetroffen. Der Bürgermeister, Marquis Durazzo, empfing Ihre kaiserl. königl. Hoheiten am Bahnhof und ließ dieselben herzlich willkommen, die Bevölkerung begrüßte dieselben mit lebhaften Zurufen.

Wien, 11. October. Die Herzogin von Cumberland ist heute in Gmunden von einer Tochter entbunden worden.

Wrag, 11. October. Anlässlich einer Besprechung der Erklärung des russischen Abgeordneten schreibt die „Politik“, der von den böhmischen Volksobertraten eingetommenen Standpunkt verlange keineswegs eine unmittelbare praktische Geltendmachung, wodurch der Reichsrath zum ausschließlichen Kampfplatz für rechtsphilosophische Fragen gemacht würde; die böhmischen Abgeordneten seien sich bewusst, daß der Staat auch noch andere materielle Interessen habe und würden diesen Ansprüchen nach besten Kräften gerecht werden.

Bukarest, 12. October. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer bekämpfte der Abgeordnete Jonescu die Regierungsvorlage betreffend die Judenfrage, er gab jedoch die Naturalisirung derselben Juden zu, die in der Armee gebient haben.

London, 9. October. Um den Untrieben der fahrenden „Ribbon“-Banden im Westen Irlands einigermaßen ein Ziel zu setzen, hat die Regierung beschlossen, Kruppen nach den Distrikten zu senden, die am meisten unter den agrarischen Untrieben zu leiden haben. Eine Schwadron Dragoner und eine Kompanie Infanterie haben Befehl erhalten, unverzüglich nach der Grafschaft Mayo abzumarschiren. Die Kavallerie wird nach Ballinrobe, die Infanterie nach Castlebar verlegt werden.

London, 12. October. Der Staatssecretär des Innern, Croft, hielt gestern in Leigh eine Rede, in

welcher er betonte, England beabsichtige keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans, sondern wünsche nur den Ausschluß fremder Einflüsse dafelbst. Was die auswärtige Politik angehe, so habe die Regierung stets das Einvernehmen mit den übrigen europäischen Mächten angestrebt. Auf die orientalische Frage übergehend, hob der Redner hervor, daß Niemand die türkische Verwaltung mehr mißbillige und schmähere die Einführung von Reformen wünsche, als er; Niemand werde die Mißbräuche der Türkei unterstützen. Staatssecretär Croft schloß mit der Erklärung, daß die von England besetzte Politik nicht nur England von Nutzen gewesen sei, sondern auch zur Erhaltung des europäischen Friedens geübt habe.

Konstantinopel, 11. October. Zur Aufnahme eines neuen Anlehens von 10 Millionen ist die Porte in Unterhandlungen eingetreten. Der Betrag desselben soll zur Begleichung der aus den Zollenträgissen garantierten Vorschüsse von 4 1/2 Millionen und des aus den früheren Vorkrediten noch verbleibenden Restbetrags von 4 Millionen verwendet werden. Zur anderweitigen Verfügung verbleiben demnach noch 1 1/2 Millionen. Die von einer Gruppe einheimischer Bankiers unter Ueberwachung der Porte zu vermaltenen 3000 sollen zur Zahlung der Interessen und zur Amortisirung des neuen Anlehens, sowie zur Rückzahlung der durch die Enträgisse der 3000 und indirekten Steuern garantierten vier Anlehen verwendet werden; die ottomanische Regierung würde indes an den Zolleinnahmen gleichfalls mit einem gewissen Jahresbetrage partizipiren.

New-York, 10. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat auf der Michigan-Eisenbahn ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 25 Personen getödtet und 40 verwundet wurden.

New-York, 12. October. Am 3. d. Mts. brach auf dem Dampfer des norddeutschen Lloyd's „Mosel“ unter dem Kommando von Seiden- und Baumwollstoffen gestüllten Kisten, welche in Southampton eingeschifft waren, Feuer aus. Dieser Theil der Ladung verbrannte; das Feuer wurde jedoch gelöscht. Der Dampfer selbst ist unbeschädigt.

Der afghanische Krieg.

London, 11. October. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Simla d. 10. d. gemeldet: General Roberts ist am 8. d. vor Kabul eingetroffen. — General Massy, welcher beordert war, den Afghanen die Flucht auf der Straße von Bamiana nach Kohistan abzuschneiden, erbeutete bei Jalpur 75 Kanonen. Die Generale Baker und Macpheron wurden mit bedeutenden Streitkräften detachirt, um den von den Hohen bei Balahaja herabgekommenen Feind anzugreifen. General Roberts glaubt, wenn diese feindlichen Abtheilungen angegriffen würden, so würden die Afghanen keinen Widerstand mehr leisten.

daß er sich selbst habe Recht sprechen und verschaffen wollen, dessen Willkür verfallen waren, vertrat das Reichsregiment den Standpunkt des Rechts und wollte, daß die Sachen wider Sittlichkeit und wider die von den Fürsten vertriebenen Adeligen, Hartnuth von Kronberg, Frowitt von Hutten a. a. von Reichswegen untersucht und entschieden werden sollten. In diesem Sinne hatten auch der Herzog von Baden und der Fürst von Preußen ihren Willen zu bekunden. Im Nov. 1522 nahm Bucer den Wandelstab und fand zunächst in Weiszenburg Aufnahme und Anstellung als Prediger. Desolamparius ging nach Basel, wo er als Prediger und Professor der Theologie die früher von Capito begonnene Reformation fortführte. Auch Ulrich v. Hutten, der leitend war und nicht fast genug, um die Anfechtungen und Entehrungen eines Krieges ertragen zu können, schied von seinem Freunde, der seine Gesinnung gegen ihn nie veränderte. Aufsehn mußte er von Ort zu Ort wandern, bis er endlich auf der Insel Utenau im Züricher See am 31. August des nächsten Jahres seinen Lebensstag.

Sitzungen riefte indessen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und entsetzte während des Winters eine ungemein große Thätigkeit. Seine Bürger ließ er in den besten Stand setzen und verschickte sie mit neuer Mannhaft. Ganz besonders waren seine Bemühungen darauf gerichtet, die ihm treu gebliebenen Freunde zu sammeln und zu ermuntern, wozüglich sich auch neue zu gewinnen. Er ließ an den Adel Proclamationen und suchte durch seine Anhänger auf die im Winter zu erwartenden

— Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute: Die unter dem Befehle des General Gough stehende Kruppenmacht soll bis zum 13. d. in Zellalabad konzentriert werden, während Oberst Jenkins mit seiner Abtheilung nach Gundamak vorrücken soll, um die Verbindung mit General Roberts herzustellen. Die bis herigen Transportschwierigkeiten sind überwunden. Alle einzelnen Kruppenabtheilungen rücken nunmehr zur Unterstützung des Generals Roberts vor.

— Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Simla von heute: Drei afghanische Regimenter haben sich von Ghazni aus zur Unterstützung der Streitmacht in Bewegung gesetzt, welche dem General Baker gegenübersteht. Dem General Baker wurden vom General Macpheron Verstärkungen gesandt.

Der „Times“ wird aus Simla unterm 5. d. M. gemeldet:

Aus Kaschmir laufen noch immer empörende Einzelheiten über die Leiden der von der Hungersnoth eingekerkerten Bevölkerung ein. Es ist Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß das Schlimmste jetzt vorüber ist, aber es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß in Folge der Miswirthschaft des Maharadschahs und seiner Rathgeber der Lebensverlust ein fürchterlicher gewesen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. October.

Se. Majestät der König haben geruht: dem kaiserlich russischen General der Infanterie, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und General-Gouverneur von Loeben den Schwarzen Adler-Orden, sowie dem Sergeanten Preunngel im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32 die Rettungs-Medaille am Bande zu verliehen.

— Dem ordentlichen Lehrer und ersten Collaborator an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. Saale Felix Hoff ist der Ober-Bezirksrath verliehen worden.

— Der in die Ober-Pfarrstelle zu Gonnern berufene Superintendent der Diözese Loburg, Pfarrer Grobmann in Hohenjagz, ist zum Superintendenten der Diözese Gonnern, Regierungsbezirk Merseburg, bestellt worden.

— Der Kaiser wird nach den jetzt feststehenden Dispositionen am 19. d. Mts. Baden-Baden verlassen und am 20. hier eintreffen; erst dann wird über einen weiteren kurzen Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden entschieden werden. Nach dem Ausfall der Wahlen glaubt man, die Gesundheit des Monarchen vorausgesetzt, mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß der Kaiser in Person den Landtag eröffnen wird.

— Wie Berliner Blätter melden, hat Herr Eugen Richter in einem an den Wahlcommissarius des 4. Berliner Wahlbezirks Herrn Stadtrath Friebe gerichteten

verjammelten Ritter einzuwirken; allein auch hier machte sich die allgemeine Entmutigung bald bemerklich; es wurde viel geredet und wenig beschlossen.

Auch die Städte suchte er für sich zu gewinnen, unter denen namentlich Straßburg, das im höchsten Ansehen stand, ihm stets treu geblieben war und seine Pläne zu befördern suchte. Er ließ zu seiner Rechtfertigung unter dem Titel: „Ursachen und Verantwortung französischer Soldaten auf das weltlich Verlangen und unbillig Verlangimpfung seiner Widerwärtiger und Wüthiger“ eine Schrift ausgeben, die er durch ganz Deutschland verbreitete und namentlich in die Städte übersandte. Diese weist er auf die Gefahren hin, welche ihnen ebenso wie den Ritters von den Fürsten droheten, und bietet sie, die schlimmen Folgen zu erlangen, welche für sie, ihre Kinder und Kindesfinder, ja selbst für die Volkshaus des Reiches im Allgemeinen eintreffen würden, wenn es seinen Feinden gelänge, ihn zu fesseln. — Schneider von Sickingen, Dietrich Spith und Hartmuth von Kronberg durchzogen die deutschen Lande, um Werbungen zu machen, die jedoch durch die wohlbedachten Vorkaufsregeln von Seiten der Fürsten und ganz besonders dadurch, daß der Schwabische Bund erschlossen war, wobei die Ritter mit den Fürsten gemeinshaftlich zu handeln, fesseln und beinträchtigt wurden.

Die Lage gestaltete sich unterdessen mit jedem Tage beklaglicher. Allen Säckten Müth blieb ungenügt, denn er glaubte, im Dienste der Wahrheit und der Volkshaus des Vaterlandes zu stehen, und war entschlossen, für seine Sache zu sterben. Dem Fürstgrafen schickte er einen Heftbrief, in welchem er noch länger als das jetzige Verlangen hervorhob. Noch immer trat ihn die Hoffnung, daß er bald durch mächtige ritterliche Hilfe aus ganz Deutschland in die Lage kommen werde, die Offensiv zu ergreifen. Nach der Kunde an einen Volksaufstand lag ihm nicht fern. Dieser Ausbruch ist allerdings nicht lange hernach erfolgt und „ging an“, wie Häufiger in seiner Gesch. der rhein. Pfalz sagt, „in einem Todeskampfe gegen

Ritter Franz von Sickingen.

Ein Lebensbild deutscher Vergangenheit

von
W. Schneegans.
(Fortsetzung.)

In diesen auch jetzt mochten die Fürsten noch nicht, Sickingen selbst anzugreifen, der sich nach Ebernburg zurückgezogen hatte. Für den Winter begnügten sie sich damit, einen „reitenden Krieg“ wider ihn zu führen, indem sie nach Kreuznach, Ebernheim und Kaiserlautern je 100 Mann lezten zum Streifen, um Sickingen die Verbindungen abzuschneiden und die Küstungen zu erschweren. Dann unternahm ein neuer Kreuzzug wider seine Bundesgenossen und alle, die mit ihm zusammen hingen, um durch deren Vernichtung oder Demüthigung die Kraft des Starben zu lähmen.

Ein allgemeiner Sturm wüthete gegen das Ritterthum, gleichgültig, ob es „sidingisch“ war oder nicht, und gab den ersten nachdrücklichen Beweis von den Segnungen der aufstrebenden fürstlichen Macht. Endlich wurde auch der Erzbischof von Mainz als angehöriger Verbündeter Sickingens gemüthigt und mußte sich nach langem Widerstreben dazu verstehen, durch Zahlung von 25,000 Goldgulden die zürnenden Feinde zu versöhnen.

Das Reichsregiment, welches über diese Gewaltthaten ungenügend war und die Sachen überhaupt nicht so weit wollte kommen lassen, schickte Abgeordnete nach Heidelberg, um Friedensunterhandlungen anzuknüpfen; allein diese wohlgemeinten Bemühungen ohne Nachdruck scheiterten vollständig. Die Fürsten, welche entschlossen waren, sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, das freie Ritterthum, welches unter der Leitung Sickingens ihrer aufkeimenden Macht gefahrdroht war, zu unterdrücken, führten eine sehr entschiedene Sprache und beschuldigten das Regiment der Parteilichkeit. Allein während die Fürsten, welche es Sickingen zum größten Vorwurfe machten,

Bekanntmachungen.

Öffentlicher Bauerngutverkauf.

Ich bin beauftragt, das in **Zhiemendorf Nr. 6** belegene Bauerngut mit Inventar, Wirtschaftsmobiliar und allen Ernte-Vorräthen, sowie es geht und steht, zu verkaufen. Zu dem Gute gehören die mit 16,500 \mathcal{M} verpfändete Gebäude, 21 ha 98 3/4 Acker , **Wiesen**, **Obstplantagen** und etwas **Holzbestand**, 2 **Werde**, **6 Stück Rindvieh**, **6 Schweine** etc., sowie **Drechselmaschine**, **Getreide-Reinigungsmaschine**, **Facelmaschine**, sämmtlich neu u. dergl. m. Zum Verkaufe habe ich einen öffentlichen Termin zum bestmöglichen Verkaufe zu **Sonnabend d. 18. October cr., Vormittags 11 Uhr**, in der **Gemeindekasse zu Zhiemendorf** anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. **Zhiemendorf** liegt eine Stunde von der thüringischen Eisenbahn-Station **Crossen** bei **Zeitz**, ebensoweit von hier entfernt. **Herr Amts-Schulze Werner** in **Zhiemendorf** ist bereit, mündliche Auskunft zu erteilen. **Eisenberg**, den 18. September 1879.
Der Herzogl. Sächs. Advocat u. Notar Ed. Burger.

Preßkohlensteine.

Seit ca. 20 Jahren liefern wir complete maschinelle Anlagen zur Herstellung von anerkannt feinsten, dichtesten, festesten **Preßkohlensteinen** bis zu 7000 millen täglicher Leistungsfähigkeit einer Presse mit ganz vorzüglichen, von uns allein gebauten Einrichtungen zum mechanischen Einmaligen der Kohle, wodurch Arbeitskraft und Holzboden gespart werden.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik in Nienburg a/Saale.

Gute Qualität.

Mein Engros-Lager Solinger

Messer, Gabeln, Taschenmesser, Scheeren
halte **Wiederverkäufern** zu **Fabrikpreisen** bestens empfohlen, ebenso

Löffel von **Neusilber** und **Britannia-Metall.**
Otto Linke, Halle a/S., Königsplatz 6.

Grosse Auswahl.

Höchster Glanz der Parquetböden

mittels **Reibbürsten** sauber und billig ausgeführt; regelmäßiges **Aufbürsten** bereinigt mit 20 \mathcal{M} pro Zimmer.
Aufträge werden angenommen **Brennengasse Nr. 3, II Et.**

Erste Kinderbewahranstalt

Alte Promenade Nr. 1.

Den Freunden und Wohlthätern unserer Anstalt erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unter derzeitiger **Kassenführung**, **Stadttray a. D. Niemeier**, die uns bisher gültig bewilligten Jahresbeiträge in den nächsten Wochen einsammeln lassen wird.

Wir hoffen mit Zuversicht, daß unser Bote nicht abgewiesen werden wird, da wir die hocherfreuliche Erfahrung machten, daß die Theilnahme, deren die Anstalt sich von ihrer Gründung zu erfreuen hat, auch im Laufe der Jahre ihr Verbleiben ist. So gehen wir denn keinen Zweifel, daß das Interesse für die Anstalt auch ferner nicht erkalten, daß vielmehr reger Eifer für alles Gemeinnützliche, der die Bewohner unserer Stadt so auszeichnet, zur Erhaltung derselben fortwährend gern und freudig die Hand bieten werde, um so mehr, da die Anstalt für die Kinder der arbeitenden Klasse ein wahres Segen ist.

Aus dem Rechnungsabschlusse des letzten Jahres dürften unsere Freunde folgende Notizen interessieren:

Die Ausgaben betragen	4374, 31 \mathcal{M} .
Die Einnahmen für Kostgelder	1515, 40 \mathcal{M} .
Mithin sind zugeflossen	2858, 91 \mathcal{M} .

Im Jahre 1878 sind **22563** Kinder verpflegt und hat ein Kind der Anstalt täglich **12 $\frac{7}{100}$ \mathcal{M}** gekostet, während für jedes Kind pro Tag nur **8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M}** für Kost und Pflegegeld von den Angehörigen bezahlt werden.
Der Vorstand.

Der Unterricht der **Fortbildungsschulen** des Vereins für Volkswohl unter Aufsicht der städtischen Behörden beginnt **Montag den 13. October Abends 8 Uhr.**

A. Gewerbliche Fortbildungsschule. (Räume der Gewerbeschule.)
Montag: Bauconstructionslehre, Buchführung, Korrespondenz, Zeichen. — Dienstag: Deutsch (Orthographie), Geometrie, Zeichnen. — Mittwoch: Deutsch, Zeichnen. — Donnerstag: Rechnen, Bauklasse, Zeichnen. — Freitag: Geometrie, Elemente fremder Sprachen, Zeichnen. — Sonnabend: Stenographie. — Sonntag: 11—12 Uhr Vorm.: Schreiben, Zeichnen. — 1—3 Uhr Nachm.: Zeichnen (Bauklasse), Deutsch, Rechnen und Geometrie.

B. Fortbildungsschule 2. (Volksschulgebäude.)
Montag: Naturkunde, Rechnen. — Dienstag: Deutsch in 2 Abtheilungen. — Mittwoch: Rechnen in 2 Abtheilungen. — Donnerstag: Deutsch und Rechnen. — Freitag: Rechnen und Deutsch. — Sonnabend: Vaterländische Geschichte, Erdkunde.
Anmeldung bei dem Unterzeichneten, **Waidenplan 3 c.**, oder in den Unterrichtsstufen vor Beginn des Unterrichts.
J. A.: Dr. R. Richter.

Tanzunterricht.

Gegen Ende October beginnen wir im Saale des **Kronprinzen** unsern diesjährigen Cursus für größere Abtheilungen wie für Privatärkel. Geil. Anmeldungen werden Luisenstrasse Nr. 10 p. erbeten.
W. Rocco & Sohn, Universitäts-Tanzlehrer.

Der Gabelsberger'sche Stenographenverein

wird am **13. October** wiederum einen **Cursus eröffnen**. Theilnehmer wollen sich am bezeichneten Datum 8 Uhr Abends in der „**Elsässer Tavernen**“ einfinden. Honorar incl. Lehrbuch **4 \mathcal{M} .**

Kunstgewerbe-Ausstellung Leipzig

im Jahre 1879.

Am **15. October a. c. Nachmittags 3 Uhr** feierlicher **Schlussact**,

wozu namentlich die Herren Aussteller hierdurch ergebenst eingeladen werden!

Leipzig, am 11. October 1879.

Das Central-Comité.
Der Generalsecretair
v. Hammerstein.

28. Jahrgang.
Abonnements-Einladung. 1879. IV. Quartal.

Die Natur

bringt Beiträge namhafter Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen bedeutender Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle dieser Mittelungen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig astronomische und meteorologische Mittheilungen, öffentlicher Briefwechsel für Alle, welche Auskunft, Aufklärung oder Belehrung über naturwissenschaftliche Fragen suchen. Preis pro Quartal **4 Mark**. Alle Buchhandlungen u. Postämter nehmen Abonnements an.
G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Besthern irgend eines älteren **Conversations-Lexikon**, welche dasselbe unter Anrechnung von 30 Mark gegen die neueste **Aufgabe von Brockhaus' Conversations-Lexikon** umtauschen wollen, empfiehlt sich zur Befolgung die **Pfeffersche Buchhandl. in Halle.**

Täglich frische Holst. Austern
empfängt **Wihl. Schubert**
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Gasse.

Guts-Verkauf.

Ein arrendirtes Gut in angenehmer Gegend, enthaltend **420 Morg.**, wovon **100 Morg.** Rübenboden, **20 Morg.** Schürige Wiesen, die übrigen **300 Morg.** eignen sich zum **Moggen**, **Weizen**, **Gerste** und **Kleebau**.

Dasselbe hat außerdem bedeutende **Holznutzung**, große **Obstplantagen**, **maffios**, fast neue Gebäude, **Mahlmühle** mit **2 Wassergängen**, eigene **Jagd**, wird mit **totem u. lebendem Inventar**, u. **11 Ferkeln**, **40 St. Kühen** u. veräußert. **Ueberrahme** nach **Uebereinkunft** event. **sofort**. Die Hälfte des Kaufpreises wird **freibilligt**.

J. G. Ehrhardt, vereid. Auktions-Commissar, Rübhausen i/Th.

Ein in nächster Nähe von **Leipzig** gelegenes, **massiv gebautes Hausgrundstück** mit **Garten**, **gut rentirender Restauration** und **Marmor-Fegebahn**, ist mit dem gesammten **Inventar Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen**. Preis **8250 \mathcal{M} .**, Anzahl. ca. **2000 \mathcal{M} .**; Hypotheken **restl. Offerten** sub D. # **942** an die **Annon.-Exp. von G. L. Daube & Co., Leipzig**, erbeten.

Zum **1. Januar** wird eine zuverlässige **Wirthschafterin** in **gehobten Jahren** zur **Stütze der Hausfrau** gesucht, welche sich **willig** ihren **Anordnungen** unterzieht, von **Albert Erff** in **Cartersberg**. **Persönliche Vorstellung** erwünscht.

Zwei Dampfkessel

von je **66 Cm** Heizfläche (Klammerventiltrieb) mit **Plattvorbohrung** und **completer großer u. feiner Armatur**, seit **1875** im **Betrieb**, sind wegen **Betriebsvergrößerung** **sofort preiswürdig abzugeben**. **Adr. unter V. B. 799** an die **Annon.-Exp.** von **Haenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein **Kaufm.** mit **Empfehlungen** in der **Colonial- u. Spiritusfabr.**, **Cigarren- u. Produktfabr.** sucht **Stellung** als **Comtoirist** oder **Reisender**. **Adr. A. S. 50** postlag. **Deffau**.

Eine **achtbare gebildete Familie** wünscht ein **Kind** gegen **einmalige Vergütung** von **800 \mathcal{M} .** als **Eigen** anzunehmen. **M. G. 562** postlag. **Jena**.

Schauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

6000 \mathcal{M} . zu **Weihnachten** und **2500, 2000** und **1500 \mathcal{M} .** sofort, hat auf gute **Hypothek** auszuliehen **H. Bleser, Schmeerf. 25.**

Gärtnerei-Verkauf.

Eine **Kunst- und Handelsgärtnerei** in der **Reifenbühlstraße** mit **Gemüschhäusern**, **Milchbänken**, **Wohnhaus**, **Stallungen**, **Brannen u. f. w.** in **schöner Lage** der **Stadt**, ist **unter sehr annehmbaren Bedingungen** **so zu verkaufen**. Auch **eignet sich** dieselbe **vorzüglich** zu **Bauzwecken**. Näheres durch **Louis Beschädt** in **Jena**, **Prinzessinnengarten**.



Morgen Mittwoch stehen **seine fetten u. magere Land-schweine** zum Verkauf im **Gasthof z. gold. Hulle**.
Buch & Halle.

4 Stück überzählige **Pferde** unter mehreren die **Wahl** verkauft die **Posthalterei in Geleben**.

Nach dem **Ableben** des **Herrn Adelbert Foffier** in **Sönnern** ist die **Inseraten-Annahme** für unsere **Seite** für **Sönnern** und **Umgebung** auf **Herrn Carl Reinecke** vormals **G. Weigel's** **Bwe.** daselbst **übergangen**. **Halle a/S.**, **d. 8. October 1879.**
Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** zeigen **Freunden u. Bekannten** hiermit **hocherfreut** an.
Dampfmühle Brandis,
d. 9. Octbr. 1879.
Gustav Becke, Selma Becke geb. Gebre.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 2 1/2 Uhr** starb **unser guter Sohn** und **Bruder Carl Grunberg**, **Garde** au **Corps** in **Berlin**, auf seiner **Wahlreise** in **Folge** einer **harten Erkältung** in den **Armen** seiner **Eitelten**. **Allen** lieben **Verwandten** und **Freunden** dies zur **besonderen Kenntnissnahme**.
Halle, **d. 13. October 1879.**
C. Grunberg und Familie.

Todes-Anzeige.

Heute **Vormittag 7 Uhr** starb im **Diakonienhause** hierseits **der** **caud. theol.**

Herr Hermann Grothe im **57. Lebensjahre** an **Leberleiden**. **Verwandten** und **Freunden** widmen diese **Anzeige** mit der **Bitte** um **fülle Theilnahme**.

Die Hinterbliebenen.

Halle a/S., **d. 12. October 1879.**

Todes-Anzeige.

Den am **2. October** erfolgten **sanften Tod** unseres **innig geliebten Vaters**
Reuter Carl Schaefer im **65. Lebensjahre** zeigt **harr** **besonderer** **Melung** **tiefbetruert** an.
Schaefer.
Scharfchau und **Posorten.**

Todes-Anzeige.

Heute **Mittag** entschlief nach **längeren** **Leiden** **sanft** und **rabig** unsere **gute Mutter**, **meine** **liebe Frau Friederike geb. Nohland**.
Schwoigisch, **d. 11. Oct. 1879.**
Eduard Bödemann.

Todes-Anzeige.

Heute **Abend 7 Uhr** entschlief **sanft** nach **langem** **Leiden** **unser** **geliebter Sohn**, **Bruder** und **Schwager**, **der** **Instrumentenmacher Wilhelm Lange**, **im** **noch** **nicht** **erbunden** **43. Lebensjahre**, **was** **wir** **Verwandten** und **Freunden** **hierdurch** **tiefbetruert** **angehen**.
Bicker, **d. 11. Oct. 1879.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Dem am **1. October** **cr.** aus **seinem** **Amte** **geschiedenen** **Canon** **Herrn Schrader**, **welcher** **die** **biege** **Küster** **und** **1. Bekehrthe** **seit** **22 Jahren** **hierseits** **zum** **Segen** **der** **Gemeinden** **verwaltete**, **lagen** **wir** **auf** **diesem** **Wege** **im** **Namen** **aller** **Einwohner** **unserer** **herzlichen** **Dank** **mit** **dem** **Wunsche**, **das** **er** **noch** **längere** **Jahre** **die** **wohlverdiente** **Ruhe** **genießen** **möge**.
Die Gemeinde zu Nadewell.

Erste Beilage.

Den **geehrten Eltern** empfehle ich **meinen** **Kindergarten** für **Knaben** und **Mädchen** von **3-6 Jahren**, **welcher** **für** **Sommer** u. **Winter** **geeignet** **ingerichtet** **ist**.
Herrn Hauptmann Küttler, Sortesberggasse 11.

Engros-Lager von

- Rüben-Gabeln,
- " Spaten,
- " Schaufeln,
- " Hackmesser,
- " Pulzmesser,
- zu billigen Preisen bei

Otto Linke, Königsplatz 6.

Preisselbeeren

officire
[3] in **eign. Saft** **verpackt** **100 Ko. M. 35.**
[3] mit **36 % Zucker** **verpackt** **do. M. 50.**
Ab **hier** **ohne** **Frage** **unter** **Nachnahme**. **Postcoll** **Br. 5 Ko.** mit **36 % Zucker** **fr. M. 5.** **gegen** **Einsendung** **oder** **Nachnahme.**

Runde, Conservenfabrik, Auma in Thüringen.

Eine **neumidliche Kuh** mit **Kalb** **verkauft** **Emil Ziehe** in **Söbnitz** bei **Zeitz**.

Eine Dame

in **disfr.** **Verhältnissen** **sucht** **bei** **einer** **anständigen** **Familie** **eine** **freundl.** **mobilit** **Stube** **mit** **vollständ.** **Verföhr.** **Adr.** **mit** **Preisangabe** **pr. Monat** **find** **unter** **N. 11075** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, **einzusenden.**

1 Windmühle **wird** **sofort** **zu** **kaufen** **oder** **zu** **pachten** **ge-** **sucht**. **Näh. d. Fran Binneweiss gr. Märkerstr. 18.**

Spargel
Braunschweiger, **dicker**, **2 Pfund-Dose** **3 Mk. 50 Pf.** **Junge** **Reben** **1 Mk. 50 Pf.** **und** **alle** **übigen** **ein-** **zelnen** **Gemüse-** **Früchte** **etc.** **empfehl-** **end**
Bosse & Co., Braunschweig.
Wirthshaus **in** **Austrage**. **Billigst** **gestalt-** **eter** **Preis-Courant** **gratis** **und** **franco.**

des S
fein
aus
nicht
sei.
Dut
antw
Read
Schr
fügte
Mim
er die
gelan
bereit
war T
deutsc

den e
dem C
nicht
für
stul
Parte
noch
einma
denen
Luft,
Spig

Wahl
obert
sie in
marc
fin
hoffn
werde
Gie
stüb
Negat
ferat
wahr
die G
gewid
leben
und
nicht
Zufel
geben
das f
sein u
obneh
Strei

der J
au de
fann

Kain
Berli
zur C
durch
wieder
aus R
fülle
paue
erzieh
beric
Nann
Welt
paue
stade
Man
föret
blüh
unser
lohu

grab
phien
der
lidun
rum
gaber
erfen
schon
bügel
unt
Clea
durch
Jens
Zaly
den
wir
Schä
Das
noch
Unter
fluge
pran
zu G
behö
käm
Ctra
ober
zur C

à Stück, Ferkel von 9-15 A. à Paar gehandelt. Während hier der Handel ein lebhafter war, gestaltete sich solcher bei dem Tages darauf folgenden Krammarkt als ein sehr schwacher. — Vom 1. Oktober d. F. ab bis auf Weiteres wird das Handels-, das Genossenschafts- und das Marktregister für die Bezirke der Amtsgerichte Liebenwerda, Eiserwerda, Herberg, Mühlberg und Schlieben vom Amtsgericht Liebenwerda geführt.

Lehrer-Verzeichnis in Thüringen und Umgebung.
1. October. Mit Anfang dieses Monats begann die Ribbenunderfabrik Lügen ihre diesjährige Campaigne, in welcher derselben diesmal bedeutend mehr Kaufkräften zugeführt werden als früher. Auch hier ist der Ertrag der Ribbenfabrik hinsichtlich der Qualität und der Quantität ein nicht befriedigender. — Gutsbesitzer Kühne in Aue bei Zeitz erntete von einem etwa ellenhohen Apfelbaumchen vier fast gleich große Früchte, von denen die schwerste ziemlich 1 Pfd. (450 Gramm) wog. — In diesen Tagen sprang der 54-jährige Schulknabe Weber aus Ehrenheim im Dorfe Oberwiera aus der Schöffelle eines mit Hon beladenen Wagens. Der Knabe kam zum Fall und der Wagen ging dem Kinde über den Kopf und brühte denselben breit. Die Mutter, welche ihren Sohn unter dem Wagen vorjagen wollte, wurde dabei so erheblich am Beine und Fuße verletzt, daß sie per Wagen mit der Leiche ihres Kindes heim transportirt werden mußte. — Am 8. d. Mts. hielten die Lehrer und Schulpflectoren der Diöcese Querfurt ihre Berufskonferenz ab, in welcher u. A. Lehrer Ehrig-Querfurt über das von der königl. Regierung zu Merseburg gestellte Thema sprach: „Gehört Geschichte der deutschen Literatur in die Volksschule und zwar 1) in die Kanstschule? 2) in die mecklaffige Bürgerschule? Falls die Frage in der einen oder in der anderen Richtung bejaht wird: 1) Unter welchen Vorbereitungen? 2) Was aus diesem Gebiete gehört dahin? 3) Wie ist es zu behandeln?“ Referent wies nach, daß ein zusammenhängender systematischer Unterricht in der Literaturgeschichte als selbständige Disciplin weder in die ein- noch in die mecklaffige Volksschule gehöre. Die an den Vortrag sich anschließende Debatte verlief schließlich zu Gunsten der von dem Lehrer Ehrig aufgestellten Thesen. In derselben Sitzung wurden auch die Statuten des Bibliothekvereins unterzeichnet.

Vermischtes.

Das Berliner Aquarium beherbergt gegenwärtig zwei Meeresfischthiere (Chelonia midas), von welchen die eine 4, die andere 3 Ctr. wiegt, während die Längennahme 140 bis 180 cm betragen. Der Rücken dieser unheimlichen Thiere ist rauh gerippt, die Wirbelsäule erheben sich fast senkrecht; die Färbung ist eine sahlgrüne. Die Chelonia lebt vornehmlich im atlantischen Ocean zwischen Afrika und America, insonden kommt sie münch in Mittelmeere, aus schon an der englischen Küste vor, am letzteren Orte aber höchst selten. In der Färbung besteht die Nahrung dieser Meeres thiere hauptsächlich aus Seegewässern, während sie in der Gegendenschaft mit Fisch füttert nehmen müssen. Der Schwanzfisch des gleichen, wie auch der Benutzung des Schwanzes wegen bildet die Meeresfischthiere einen lebhaften Handelsartikel.

(Eintägige Parlaments-Wahlen.) In Griechenland ist es Gebräuch, daß die Regierung bei den Parlaments-Wahlen von den dabei benutzten Listen und Ballotage-Listen eine Abgabe einhebt, welche jedoch die Candidaten, ohne Unterschied, ab dieselben durchbringen oder durchfallen, entrichten müssen. Bei dem am vorletzten Sonntag stattgefundenen Parlaments-Wahlen traten nicht weniger als 538 Candidaten; — die griechische National-Parlaments-Versammlung zählt 210 Mitglieder — auf und mußten dieselben, wie der „Messager d'Athènes“ meldet, von den Listen und Ballotage-Listen 107 600 Drachmen (ungefähr 40 000 fl. ö. W.) als Abgabe entrichten.

Eine große indische Reichsversammlung, bei der etwa 1200 Sioux-Indianer anwesend waren, wurde kürzlich unter dem Vorsitz des H. St. Müller des Innern, Herrn Karl Schurz, auf dem zwischen dem Missouriflusse und dem Nebraska gelegenen Gebiete, das dem Stamme des Häuptlings Wauwachung gehört, abgehalten. Der Correspondent der „N. Y. Times“, welcher Herrn Schurz begleitete, schildert dieselbe wie folgt: Die Indianer fanden sich in großer Anzahl in glänzender

barbarischer Tracht auf ihren besten Ponies ein. Es waren über 1200, darunter 300 Familien. Manche der Krieger waren geschmückt geputzt und demal, andere in Kriegesrüstung, ohne die schwarze Kriegsrobe. Die 1200 Mann mit ihren hellfarbigen Gesichtern boten einen interessanten Anblick. Für Schurz und seine Begleiter war eine Tribüne errichtet worden, während die Indianer sich im Halbkreise herum gruppirten. Wauwachung nahm auf einem Seile zwischen der Tribüne und dem Halbkreis Platz. Er war blau geputzt und trug eine weiße Toga, welche er nachlässig von den Schultern herabhängen ließ. Schurz erwähnte nur die Versammlung mit einer Anrede, in welcher er seinen Freude Ausdruck gab, die Indianer persönlich begrüßen zu können, sie ermahnte, sich der Feldarbeit zu widmen und ihre Kinder in die Schulen zu schicken. Wauwachung antwortete ihm. Er drückte Schurz seine Dankbarkeit für den Besuch aus und versicherte ihm, daß alle seine Nachfahle befolgt werden sollen. Seine Leute, sagte er, verdienen nun Getreide und warten mit Sehnsucht auf die Auslösung der Farmen. Die Indianer versicherten alles Laub beizubehalten. Sie wollten Schulen, wo ihre Kinder englisch lernen könnten, damit sie selbst mit den Weissen verkehren können. Ebenso sollten die jungen Leute zu Zimmerleuten, Schmieden und Sattlern ausgebildet werden. — Ein beachtenswerthes Merkmal der Versammlung war der Mangel an jeglicher Bewehrung. — Nach Aufhebung der Versammlung verabschiedete sich die Indianer an Schurz heran, um ihm die Hand zu drücken.

Post und Telegraph.

Nachdem die Verbindung von Göttern bei 400 A. einseitig durch Postanstaltung aufgelöst der Nr. 72 des „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers“ vom 25. März d. J. enthaltenen Bekanntmachung des General-Postdirectors vom 16. desselben Monats geteilt ist, hat das königliche Staatsministerium beschloffen, daß die durch den Beschluß vom 3. September 1875 allgemein für alle Staats-Verwaltungsorgane vorgeschriebene Einbringung, nach welcher über Zahlungen an auswärtige Privatempfangen bis 300 A. einseitig die Postämter als gültige Rechnungsbelege angesehen und die bezüglichen Verbindungen durch Postanweisung bedient werden können, dahin erweitert werde, daß ein Brief, fortan auch auf alle Zahlungen der gedachten Art bis zum Betrage von 400 A. einseitig Anwendung finden kann.

Was den Streichen des Jubiläumss (sowohl als von Reichs- und Staatsbehörden) sind dem General-Postdirectors mehrere Klagen eingegangen über Unbequemlichkeit der Exemplardrucke auf den Postsendungen. Der General-Postdirectors hat deshalb in einer Verfügung vom 2. October c., die Postämtern auf die sorgfältige Wahrnehmung des Exemplardruckes aufmerksam gemacht und verordnet, daß bei sorgfältiger Wahrnehmung des Exemplardruckes die Schulden zur Strafe gegeben werden.

Kunst und Wissenschaft.

— Gustav Freytag wird, nach seinem Dichterverweil „Die Ahen“ zu Grunde gelegten Plau folgend, den Romanroman bis auf die Neuzelt fortführen. Der gelehrte Autor arbeitet gegenwärtig an einem neuen Bande, der aber erst im künftigen Jahre erscheinen dürfte.

— In Rom ist am 9. im Alter von 75 Jahren der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der juristischen Literatur rühmlichst bekannte Appellations-Ordinarius a. D., gelehrter Justizrath Dr. Gruchot, gestorben.

Literarisches.

Die Baumgärtner von Hohensalung, der letzte Roman Karl Otfrieds, liegen nun bis zur sechsten Verlesung, also bis zur Hälfte des ganzen Werkes, das in 12 Hefungen im Verlage von E. Schönlank in Berlin erscheint, vor. Das Werk ist einem abnehmenden Lesehunger nicht ohne Nutzen und nicht ohne Unterhaltung zu lesen, da es ein historischer Roman ist, in dem das kulturhistorische Interesse mit dem künstlerischen-Interesse zu einem angenehmen Ganzen sich zusammenfindet. Nicht von Lein und nach ihrer Einleitung und ihrem Zusammenhange darzustellen. Dieser Wilmot Paul Lindau dem geistreichen Bearbeiter des „Klabberbarats“ und dem Verleger der klassischen Literaturgesellschaft, Ernst Dohm, eine eingehende Studie. — Friedrich Keller erzählt ein neues

Kapitel aus der Lebensgeschichte des „zweiten heiligen Verfassers“, Landolf und Julius Säbner, der Director der Dredener Gewandfabrik, bringt in einer vorläufig geschriebenen Skizze in die literarische Gegenwart zurück. Der letzte Beitrag des „Reichs-philosophischen Bildung“, vielleicht die letzte Arbeit Friedrich Albert Sanges, des Verlegers der klassischen „Geschichte des Materialismus“, ist eine ganz besondere Freude des Lesers. — Ein Käufer verlor kürzlich einen Hund, den er mit gemohnter Eleganz angelegentliches Seite die künstlerische Signatur.

Prinz Friedrich Karl von Preußen hat den Inhaber der bekannten Buchhandlung für Sanbitter (Görlitz) und Fortweller, H. Sage, Beigig in Leipzig zu seinem Hofbuchhändler ernannt und ihm die Führung des allerhöchsten Hofbuchhändlers. Der neu illustrirte Katalog genannter Firma wird in kurzen Erhebungen und wird, wenn die ihm mit Beifriederlang, gratis und franco zugestellt, wobei wir unteren Verlangen empfehlen, sich dieser stattliche Buchhandlung zu lassen.

Marktberichte.

Erfurt, den 11. October. (H. S. Kühlen.) Im Laufe der Woche ist das Wetter befriedigend geworden. Das Angebot von Weizen und Roggen entsprach noch immer nicht der regen Frage, daher kreuzte eine weitere Besserung ein. — Die Preise in guter Qualität leicht veräußlich. — Daher ohne wesentliche Veränderung.
Weizen 200—220, Roggen 165—180, Erbsen 175—200, Safer 1200, Raps 238—239, Blau 400—500, Futter 320—350, 260—280 A. der 1000 Kilogramm; Erbsen gelb und grün 16—19, die 200er 22—24, Hülsen 28—35, Weizen weiß 21—24 A. per 100 Kilogramm.

Wien, den 11. October. (H. S. Kühlen.) Weizen 200 Pf. netto 180—215, Roggen 150—175, Erbsen 160—220, Hafer 145—150, Gerste, Victoria 210, Mais 130—135, Lupinen, gelbe 110, Kartoffeln per 2400 Pf. 63—84, Cistuden per 600, auf Lieferung 72,50, Weizenmehl 10, 15, 17, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660,

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, 13. October. Der Prinz von Wales und der Großfürst Alexander von Russland mit ihren Familien verlassen nachmittags Kopenhagen, um nach England reis.

Paris, 12. October. Der jüngst mit amnestirte vormalige Redakteur des Journals 'Leve Duchesne', Humbert, ist heute hier zum Municipalrath gewählt worden.

Der afghanische Krieg.

London, 12. October. Das 'Reuter'sche Bureau' meldet aus Simla, dass General Roberts telegraphisch aus Strafzing, 1300 Meilen von Balahissar in Kabul, unterm 10. d. M. berichtet hat.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. October.

Die 'Germania' schreibt über die Synodalordnung des Herrn General-Intendanten Dr. Brüdner: Nach dem Beside des Reichstages hat Herr Brüdner in seiner Rede außer dem geltend gemachten: 'Es ist meine Unterliege, ob man hier in der Wahl die Weisheit der oder durch die öffentliche Meinung die Weisheit der.'

In den Parteiverhältnissen der General-synode ist eine Aenderung eingetreten. Von der 'Evangelischen Vereinigung' (Mittelpartei) hat sich neuerdings, wie die 'Kr. Ztg.' hört, eine Gruppe der Linken abgesondert. Den Anlaß zu deren Bildung soll die Frage der Stellung zum Protestantenverein gegeben haben.

In dem vorigen Staatsbaubalot-Etat befand sich ein Posten von 31,000 Mark zu Pensionen, Pensionsgeldausfällen und Unterhaltungen für emeritirte Geistliche.

In Barmen.

Die fürstlich Bismarck'sche Besetzung, auf welche sich am Donnerstag der Reichsanwalt und seine Gemahlin zu längerem Aufenthalt begeben haben, hat, wie von dort mitgeteilt wird, im Laufe der letzten Jahre ein ganz verändertes Aussehen erhalten.

aller Konfessionen. Wie man hört wird diese Summe im Staatsbaubalot-Etat pro 1880/81 eine Erhöhung erfahren, da der Kultusminister neuerdings im Einvernehmen mit dem Finanzminister bestimmt hat, daß den zur Zeit des Erlasses des Gesetzes vom Jahre 1874 betreffend die Berufung des Personalfandes bereits im Amte befindlichen Geistlichen und Kirchenbeamten für den Fall ihrer Emeritirung ein Anspruch auf eine Entschädigung aus der Staatskasse zuzustehen soll.

In Breslau ist es bei der Wahl des dritten Abgeordneten, aus welcher bekanntlich Herr Hohrecht hervorging, zu tumultuariösen Auftritten gekommen. Der conservative 'Neue Wahlverein', welcher voraus, daß er seinen Candidaten nach dem Vorgange bei der Weyer'schen Wahl gegen die vereinigte Fortschritt-

und national-liberalen Partei nicht durchbringen könne, hatte seinen Wahlmännern die Parole ertheilt, für den Candidaten der national-liberalen Partei, Minister Hohrecht, zu stimmen; seine mit dem Vorschlag, 2. stimmenden Wahlmännern gab also ihre Stimmen Herrn Hohrecht. Hieraus entstand große Unruhe im fortschrittlichen Lager, ein viel-fach 'Ab' und 'Ja' erhob. Als die Abstimmung am Herrn Rechnungsrath Hofmann kam und dieselben Rufe ertönten, erwiderte er ungeschick folgendes: 'Ich kann stimmen, wie ich will und lasse mir von diesen ver-dammten nichts vorbestimmen.' Das verlegende Bemerk-wird der 'Bresl. Ztg.' von mehreren Zeugen ausdrücklich be-stätigt. Darauf erhob sich mehrere jüdische Wahlmänner, unter ihnen auch ein Herr Dr. Wich, und legten Herrn Rechnungsrath Hofmann sehr lebhaft zur Rede. Eine für-berliche Mißhandlung war, wie Herr Rechnungsrath Hof-mann selbst jagte, nicht vorgekommen. Vergebens be-währte sich der Wahlkommisär, mit seiner Stimme durch-zudringen, um den Tumult zu beschwichtigen, seine Drohung, er werde die Versammlung schließen, blieb ungehört oder unbeachtet. Als die Ruhe einigermaßen hergestellt war, verlangte jener fortschrittliche Führer das Wort, was ihm aber von dem Wahlkommisär verweigert wurde (nach § 27 der Verordnung über die Ausübung der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer, vom 30. Mai 1849, verweigert werden mußte), da er Streizigkeiten nicht zu er-scheinen und nur für die ordnungsgemäße Erledigung der Wahlen zu sorgen habe. Es war Nachts 2 Uhr, als das Protokoll geschlossen wurde, nach harter, siebenstündiger Wahlarbeit. Im Vorraus, im Hofe und auf der Straße hatte die verammelte Volksmenge ein wüthes Ge-dreie erhoben und ein als Wahlmann anwesender Polizei-kommisär polizeiliche und militärische Hülfen requirirt, die mit aufgekauften Seitengewehr auf der Straße hielt. Auf seine Aufforderung soll sich aber die Volksmasse ruhig entfernt haben. Der Ruhe, Besonnenheit und Unpartei-lichkeit des Wahlkommisärs, Wohnbürgermeisters Friedens-burg, kann nicht genug Lob gesprochen werden. Selbst-verständlich rief dieser Vorfal das größte Aufsehen und die allgemeinste Aufregung in- und außerhalb des Staates hervor.

Kiel, 11. Oct. Die Versuche des Torpede-De-tachements am Dienstag durch Schiffsversuche, welche mit zwei scharfgeladenen Fischtorpedo an gestellt werden sollen, einen äußerst interessanten Abschluß erhal-ten. Ein ausgerüstetes Kanonenboot ältester Construction, welches zu diesem Zwecke noch eine starke Eisenpanzerung

erhalten hat, wird zwischen Friedrichsort und Bülk in de Strader Bucht vor Unter gelegt werden, um das Ziel zu bilden. Dieser allerdings unbedingte notwendige Versuch verursacht einen Kostenaufwand von Dreißigtausend Mark. Ein geladener Fischtorpedo repräsentirt allein den Werth von 11000 Mark. Der Chef der Admiralität wird diesen Versuch bewohnen. Die Corvette 'Mineta' wird noch diesen Monat ihre zweiwöchige ostantische Reise an-treten und den 'Prinz Walder' ablösen. Die Corvette, deren Ausrüstung nahezu vollendet ist, hat das Werft-bassin verlassen und liegt im Hafen. Diese Reise wird die letzte für die schmucke und seebewährte Corvette sein. Nach ihrer Rückkunft wird sie eine Verwendung im Hafendienst finden, vielleicht als Wachschiff der zukünftigen drit-ten Marineinfanterie dienen. Der Ausführung dieses so oft und lebhaft ventilirten Projectes, in Danzig eine dritte Marineinfanterie anzulegen, scheint jetzt nichts mehr im Wege zu stehen, als der, übrigens auch schon so wie so peinig-lich zu Tage tretende Mangel an Marinemannschaften. Die neuen Docks der kaiserlichen Werft zu Danzig sind jetzt so weit fertiggestellt, daß die bezüglichen Einrichtungen schon zum nächsten Frühjahr in Betrieb gesetzt werden kön-nen. Das neue Dock besitzt eine Tragfähigkeit von 6600 Tons (132,000 Centner) und wird im Stande sein, jedes Schiff unserer deutschen Marine, mit alleiniger Ausnahme des 'König Wilhelm', zu jeder beliebigen Re-paratur aufnehmen zu können. Wie wichtig Danzig nach Verwirklichung der Werftanlagen und bei einiger Er-weiterung der Hafenanlagen als Marineinfanterie sein würde und wie notwendig diese Station sein müßte, zumal bei einer etwaigen Action gegen Ost, ist in maßgebenden Kreisen schon längst anerkannt worden. Ein Blick auf die ziemlich gedehnte deutsche Flotte, auf die Entfernung zwischen Kiel und Memel, läßt den Vortheil, ja die Noth-wendigkeit, hier eine Wilhelmshafen und Kiel gleichstehende Marineinfanterie anzulegen, Jedem deutlich in die Augen fallen. Zur Zeit liegt nur ein schwaches Marinebataillon in Danzig, welches aus Mannschaften der 1. Matrosenbri-gade zu Kiel gebildet wird und in Verwaltungs- und Comman-dotationsarbeit auch dieser Division attdarf ist.

Die 'Pof. Ztg.' schreibt: In Angelegenheit der Kaiserlich Jubel-nachrichte traurigen Angebens, welche am Frohleichnamstage des verfloffenen Jahres stattfand, und wobei die fanatische ultramontane Volksmenge die ärgsten Exzesse gegen die dortigen jüdischen Einwohner beging, hat nunmehr das kaiserliche Reichsgericht am 2. October nach langer Untersuchung die Entscheidung ge-fällen. Es wurden, wie die den wöchentlichen Blättern ent-ziehmen, von den Angeklagten im Ganzen 11 Bauern (die bekanntlich aus den Nachbargütern mit Samen herbeige-erbt waren, um das von den Juden angeblich bebrachte Sanktflimm zu schenken) verurtheilt, die übrigen Bauern freigesprochen. Von den Verurtheilten erbielten 6 Bauern 8 Monate Gefängniß und 5 Bauern 6 Monate Gefängniß.

Ausland.

Zu dem jetzigen Studium der deutsch-russischen Beziehungen veröffentlicht die neueste Nummer der 'Agence Reuile' die nachfolgende, etwas mythische klingende Note: 'Wir sind glücklich, einen Anfang zur Verständigung zwischen der deutschen und russischen Presse konstatiren zu können. Man wechselt noch Erklärungen, da keine von beiden die Verantwortlichkeit für die Initiative zum Bruch über-nehmen will, aber im Grunde zeigt sich beiderseitig ein Streben nach Annäherung. Wir zweifeln nicht, daß, wenn Jeder ein Opfer bringt, dies so ermußigte und so nöthige Annäherung sich bald vollzieht.' Dagegen veröffentlicht die deutsche 'Petersburger Zeitung' einen längeren, aus Berlin vom 3. d. datirten Artikel, worin das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland als der 'wunde Fleck' in Europa bezeichnet wird, den Fürst Bismarck durch seine schnelle, scheinbar für Rußland ungünstige Wendung heilen wolle, um das einseitige gute Verhältnis wieder herzustellen. Fürst Bismarck sei nur gegen das panslawistische Demokratie-tum, welches die russisch-deutsche Freundschaft bedrohe, und das er in seine Schranken zurückweisen wolle. Die Kon-ferenzen, welche Bismarck in letzter Zeit mit Droff, Dubril und Saburoff gehabt, sowie die Mission Wajuzzi's seien alle dieser 'Heilung' gewidmet gewesen. — Da Fürst Gorstakoff sich nicht unter den Wunderdoktoren befindet, welche die 'Petersburger Zeitung' anführt, so kann man

die andere über Schlawe, Tschow und Jollbrück. Ein eigener Gehirnarbeiter befindet sich hiesig im Gefolge des Fürsten. Seit Eröffnung der Bahnhofsrede von Neufertin nach Schlawe benutzte der Fürst dieselbe zum ersten Mal am letzten Pfingstfest, und zwar von Schlawe bis zur Station Hammermühle, von wo der Weg bis Barzin nur noch 4 km beträgt und eigene Wagen die firs-tliche Familie abholen. Von Hammermühle bis Barzin wird die Verbindung durch eine Karolpoff unterhalten. Mit seinen Nachbarn verkehrt der Fürst sehr wenig, da er zu viel zu thun hat, um Besuche zu empfangen und zu erwidern. Der Einzige, der den Fürsten eines gefälligen Besuchs genießt, ist der Major v. Beskoff, der nächste Grenz-nachbar des Fürsten. Aber trotzdem ist es mandual schon sehr lebendig in Barzin gewesen, und ganz besonders vor Ausbruch des letzten Krieges, wo fast mit jedem Auge von und nach Berlin die höchsten Würdenträger des preussischen und mancher auswärtiger Staaten kamen und gingen. Das Schloß war manchmal so überfüllt, daß viele der fremden Gäste in dem Gasthofe des Dorfes untergebracht werden mußten. Seitdem das Schloß nun aber vor vier Jahren bedeutend vergrößert und zugleich im Innern renovirt ist, weist es Raum genug auf, um eine größere Zahl von Gästen auf einmal zu beherbergen. — Erwähnenswerth sind noch die großartigen Papiermühlen, die an den Papierindustriellen Verandt verpachtet sind, die Dampf-schneidemühlen, die erst vor Kurzem erbaut worden, die Dampf- und auch wohl für ein Dorf das Merkwürdigste ist, eine Gas-anstalt; Alles Schöpfungen des Fürsten.

ist so recht geeignet, dem gewaltigen Staatsmaße Ruhe und Erholung zu gewähren, deren er nach so viel aufregender und aufreibender Arbeit so sehr bedarf, und nach der er sich so sehr seht. — Bis vor zwei Jahren waren sämtliche Güter ver-pachtet; seitdem läßt der Fürst, nachdem die einzelnen Pach-tverträge abgelassen waren, die Güter bis auf Seelis und Ghevor durch eigene Inspektoren selbst bewirtschaften. Die Oberaufsicht führt der fürstliche Oberförster Westphal, der zu-gleich Generalvollmachtigter des Fürsten ist. Wie schon oben erwähnt, ist der Wildstand in den Barziner Forsten ein sehr ge-ringer, wider aber sehr gesüht. Der Fürst geht selbst sehr wenig auf die Jagd, desto mehr aber die Herren Söhne, wenn sie nicht durch zu viel Dienst daran verhindert sind. Wenn der Fürst früher nach Barzin fuhr, so war er genöthigt, in Schlawe oder Carwig die Bahn zu verlassen, um von dort mit Courier-pferden auf der fast drei Meilen langen Chausseestrecke sich nach Barzin zu begeben. Doch die Pferde dieser beiden Posthalterien, im Besitze des Posthalter Schübner zu Schlawe, waren dem Fürsten wegen ihrer vorzüglichen Leistungen schon seit Jahren bekannt und deshalb hat es ihm oft Vergnügen gemacht, die Strecke im offenen Wagen bei schönem Wetter zurückzulegen. Nebenbei ist der Verkehr in dem kleinen Städtchen Schlawe ein lebendiger, sobald der Fürst in Barzin weilte. Zwei Karolpoffen hin und zwei zurück unterhalten die Verbindung mit den umwohnenden und abgehenden Jägern, und oftmals aht man nicht, wenn man das kleine gelbe Postgefährt aus dem Thore herausfahren sieht, welche wichtigen Sachen und Staatsgeheim-nisse dasselbe in sich birgt. Eilige Angelegenheiten werden selbst-rend dem Telegraphen anvertraut, der in zwei Linien nach Barzin geht; die eine von Berlin über Köstlin und Pölnow,

sich wohl leicht kombinieren, welcher wurde Fiedt befestigt werden soll.

Es ist nunmehr entschieden, daß sich die österreichische Verfassungsparthei in zwei großen Klubs organisiert, die sich definitiv konstituieren werden, nachdem die beiden Programme bereits ausgearbeitet und angenommen sind. In allen wesentlichen Punkten stimmen dieselben überein, nur daß der Klub der Liberalen mehr den gemeinsamen österreichischen Gesichtspunkt, jener der vereinigten Fortschrittsparthei mehr den deutsch-nationalen betont und letzterer die böhmische Frage ausdrücklich erwähnt. Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Verfassung, der durch sie begründeten freiheitlichen und kulturellen Grundanschauungen, sowie Beobachtung strenger Sparamkeit im Staatshaushalt und Einschränkungen im ortslichen Kriegsbudget sind gemeinsame Hauptforderungen beider liberalen Fraktionen. Beide betonen auch antwortlich auf die Abtrennung, die sie bereit seien, mit den anderen Nationalitäten einträchtig zum Wohle des Staates zusammenzuwirken. So weit es sich also um den politischen Standpunkt handelt, würde sich die Trennung der Verfassungsparthei in zwei Fraktionen nicht gerade notwendig erweisen und es haben sich in der That Stimmen für eine Vereinigung geltend gemacht, vorausichtlich in dessen ohne Erfolg. Tatsächliche und persönliche Rücksichten sind gewichtig genug, um die Beibehaltung der jetzt in der Bildung begriffenen Gruppierung zu empfehlen, wozu noch kommt, daß sich nach alter Erfahrung über die allgemeinen Programmforderungen hinaus Divergenzen unvermeidlich ergeben werden.

Die bevorstehende Wahl eines Mitglieds zum Pariser Gemeinderath im Quartier Ixelles nimmt vollständig den Charakter und die Proportionen eines politischen Ereignisses an; sie gliedert einerseits im Kleinen und auf einem beschränkten Theater spielenden Wiederholung des berühmten Wahlkampfes zwischen Fr. de Résumat und Barodet im Frühjahr 1873. Auch damals hatte der Kampf seine persönliche Seite ganz verloren, um was sich schließlich bei der Wahl gegenüberstand, waren nicht mehr die beiden Candidaten als solche, sondern zwei Regierungsprinzipien: die conservative Republik Piéris', vertreten durch Résumat, und die radicale sozialistische Republik, vertreten durch Barodet. Letzterer siegte und Piéris' Sturz wurde damit eingeleitet. So scheint auch heute das Wahlstück sich weniger zwischen Fr. Dupais, einem Fortschrittsrepublikaner von der Nuance des „Siciele“, und Fr. Humbert, Recteur des „Pere Duchêne“ unter der Commune, abzuspielen, als vielmehr zwischen der Republik, die dessen kein Ziel; es schreibt: „Die Wahl Humberts bedeutet die Heilification der Commune!“ In dieser Weise gefasst, gewinnt die Frage jener Gemeinderatswahl eine ganz andere Bedeutung, und leider muß man zugeben, daß bei der gegenwärtigen theilweise herrschenden Aufregung und Agitation unter den Gemüthern derartige an sich geringfügige Ereignisse allerdings eine capitale Wichtigkeit erlangen. Die Episode im Stadtbürgertum hängt eng mit der Campagne der Radikalen für die volle Amnestie zusammen, sie ist ein mit Berechnung in die Kette eingefügtes Glied. Erst die Thüren des Gemeinderaths geöffnet für einen Amnestierten der Commune und dann die Thore des Parlaments! Die „Répub. Franç.“, welche sich gegen Humbert erklärt, wenn schon mit möglichster Schonung und Reserve, muß sich dafür von der „Marisillaise“ scharf den Lenz leeren und sich sagen lassen, daß die Radikalen keine Lust verspüren, wieder gemacht zu werden, wie beim Fall Blanqui in Bordeaux, oder etwa durch die Evolutionen des Organs des Opportunismus zu Gunsten der Amnestie büßt zu werden. Die „Marisillaise“ schlägt hierbei einen gewaltig hohen Ton an und spricht mit der „Répub. Franç.“ und mit Gambetta; und ich habe sie den ersten besten Reactionär vor sich; sie macht dem Blatt wahrlich den Weg nach Damascus nicht leicht. Glaube daher das führende Organ, mit seiner Schwelung für die Amnestie einen geschilderten Schadschuß zur Aufrechterhaltung der Popularität seines Herrn und Meisters bei den Radikalen gethan zu haben, so dürfte dasselbe heute erkennen, daß die queuse von Belleville arg mißtrauisch geworden ist, denn sie applaudirte sogar mit Leibhaftigkeit, als der vielerwähnte Fr. Humbert in einer Wahlversammlung über Gambetta und seine „jweideutige“ Politik ein keineswegs schmichelhaftes Urtheil fällte. Man braucht nun all diesen Einzelheiten nicht mehr Gewicht beizulegen als sie verdienen, aber dennoch wird man zugestehen müssen, daß die Agitation der Radikalen und Sozialisten mit einem Cynismus und mit einer Energie in Scene tritt, die auch den optimistisch Gesimmten nachdenklich machen dürfen.

Die spanische Presse empfindet anscheinend die Nothwendigkeit, das Interesse ihrer Leserkreise an den marokkanischen Dingen nicht einschlummern zu lassen, und lancirt deshalb in regelmäßig wiederkehrenden Zeiträumen Artikel, welche dem bezweckten Zwecke Vorschub leisten sollen. So hat unlängst wieder einmal die Madrider „Epoca“ das Wort ergriffen. Sie constatirt zunächst, daß man den spanischen Einfluß in Marokko vergebens zu leugnen suche; die jungen Angehörigen der besten maurischen Familien wären Beglückte der spanischen Militärkollegien, gleichwie der Sultan faßlicheke Flötzer zu Instruktoren seines eigenen Heeres beriefe. Ferner widerspricht die „Epoca“ der Behauptung, daß Spaniens Einfluß in Tanger abnehme, sowie daß die englische Regierung Geschiebe für die Festungswerke Tangers geliefert habe. Die fraglichen Behauptungen wären von Privaten gekauft, und die diplomatischen Beziehungen Spaniens zu England seien durchaus normal. Die „Epoca“ bestätigt, daß Spanien vom Sultan von Marokko die wegen der Ermordung eines spanischen Grenzbeamten geforderte Genehmigung erhalten habe, und verschärft endlich, daß weder die Befestigung Ceuta's noch die Verstärkung der spanischen Garnisonen in Africa beachtlich werde, weil diese Maßregeln den Einfluß Spaniens in Marokko schwächen würden.

Freire v. Hammerle.

Der neue Minister des Auswärtigen, Heinrich Freire v. Hammerle, entkam einer alten deutsch-böhmischen bürger-

lichen Familie, aus der eine große Reihe angesehener Staatsbeamter hervorging. Seine Zuerst absoluirte Herr v. Hammerle an der orientalischen Akademie in Wien. Ueber seine Theilnahme am Aufstand von 1848 und wie er nur mit knapper Noth dem Sturz entging, erzählen wir dieser Tage unter vernünftigen Nachträgen. Diese Parallele in der Laufbahn des Grafen Andrássy und seines Nachfolgers ist gewiß nicht ohne Interesse. Im Jahre 1850 kam er in der Eigenschaft eines Dolmetsch-Räumten nach Konstantinopel zur Internuntiation. Dort verblieb er, nachdem er im Jahre 1854 zum dritten Mal mehr vorgeschritten war, bis 1857, in welchem Jahre er in der Eigenschaft eines Legationssekretärs zur Gesandtschaft nach Athen versetzt wurde. Der Sommer 1861 sah ihn in gleichem Range bei der Gesandtschaft in Oresten, von wo er im folgenden Jahre zur Bundespräsidialgesandtschaft nach Frankfurt a. M. kam und dort die entscheidenden Tage des Fürstencongresses mitmachte. Auf diesen Felsen sah Herr v. Hammerle bereits solche Gelegenheiten, sich hervorzutun, als ihn fortan eine Reihe der schwierigsten Aufgaben erwartete. So finden wir ihn im December 1864 als Geschäftsführer in Kopenhagen, worauf er zum Honorar-Legationsrat vorrückte; Ende 1865, in der kritischen Periode, erhielt er den Ruf nach Frankfurt a. M., das er erst nach Ausbruch des Krieges verließ, um am 3. August 1866 der Konferenz zugehört zu werden, die in Prag die österreichisch-preussischen Friedensverhandlungen führte. Als es sich dann darum handelte, die diplomatischen Beziehungen zu Preußen wieder herzustellen, und es wiederum Herr v. Hammerle, auf den die Wahl für diese überaus delicate Mission fiel. Im September 1866 wurde er zum interimistischen Geschäftsträger in Berlin ernannt, ein Posten, auf dem er trotz der so schwierigen Aufgabe sich durch Tact und Tapferkeit zu behaupten verstand. Im Jahre 1868 briefte ihn Graf Beust für einige Zeit zur besonderen Bevormundung in's Ministerium nach Wien, von wo er auf ausdrücklichen Wunsch des damaligen Internuntius Grafen Prochaska nach Konstantinopel kam, um im December 1869 den Posten eines Gehandten in Athen zu erhalten. Dort fungirte er auch zur Zeit des Besuchs, den Se. Majestät der Kaiser dem König von Griechenland abstattete. Am Januar 1872 erfolgte seine Ernennung zum Gehandten im Haag und auf diesem Posten, im Jahre 1876, seine Erhebung in den Freiherrenstand. Im September 1876 vom Grafen Andrássy, der durch eine Reihe von handelspolitischen Berichten auf die Begabung dieses Gehandten aufmerksam wurde, nach Wien zu Dienstleistung im Ministerium berufen, erhielt er im Januar 1877 den hochwürdigsten Posten eines Botschafters am Hofe des Königs von Italien gleichzeitig mit der Würde eines Geheimraths. In Rom verstand es Freire v. Hammerle rathig, sich Ansehen und Sympathie zu verschaffen, ja, eine gewisse Beliebtheit zu erlangen, was nicht hinderte, daß er die österreichische Fährne jederzeit bodenhaftig wußte. Sein Salon war der Mittelpunkt der diplomatischen nicht blos, sondern auch der künstlerischen und Gelehrtenkreise; er sprach als seine Gemahlin gehörten zu den Intimen des kaiserlichen Hofes.

lokales.

Halle, den 14. October.

In der gestrigen Sitzung des Sitzung der 4. Abtheilung des Vereines i. H. S. 1000 machten die Herren Niemeyer und San. Rath Dr. Jacobson die üblichen geschäftlichen Mittheilungen über die Thätigkeit der betr. Abtheilung während des letzterwähnten Quartals. Ihnen zufolge sind zunächst für regelmäßige Unterhaltungen im Ganzen 141 M. 5 S. für besondere, und zwar in 90 Fällen, 38 M. 5 S. ausgegeben worden. Die Reisekosten betrug sich in den 3 Monaten auf 279 Personen, an welche zusammen 72 M. 70 S. gezahlt wurden und von denen insbesondere 162 zusammen 32 M. 40 S. baar erhielten. Ferner haben 117 Personen Anweisungen auf Herberge i. F. zusammen 40 M. 30 S. bekommen. In Bezug auf die Gesamtzahl der erhaltenen Unterhaltungen ist das in Rede stehende Quartal dem vorhergehenden (April, Mai, Juni) ganz gleich gewesen. An Einnahmen sind der 4. Abtheilung bis jetzt ca. 2100 M. zugeflossen und ca. 600 M. werden noch hinzukommen, so daß ihr bis ca. 2700 M. für das nächste Quartal zur Verfügung steht. In der Volksliste haben geheißt: im Juli 1964, im August 1491, im Sept. 1237 Personen.

Gesellige Feier des „Scharlach-Jubiläum“.

Um dem Tage der stillen Anbethung des Scharlach-Jubiläum's einen angemessenen Anlaß zu geben, und den entsprechenden Anlaß zu geben, umständlich und von gemeinschaftlichen geselligen Zusammenkünften der Festlichkeitsfeier mit dem Jubilar Bedenken zu tragen, veranstalteten die Lehrer am Donnerstag Abends 8 Uhr im Saale des Neuen Theaters, ein Fest, während dem darauf folgenden Sonnabend, ein Fest, während dem dieselbe Localität von der alten Schöler und Schölerinnen zu Ehren ihres verehrten alten Directors ein „Fest-Gemmers“ in Scene gesetzt wurde. Das den ersten Festabend eröffnende Kreuzer'sche Orchester: „Das ist der Tag des Herrn!“ leitete in passender Weise über zu dem von Herrn Sieger in sinniger Weise verfassten und von Fr. Zacher mit Ausdrück vortragenen Prologe:

„Dies ist der Tag des Herrn!“ erlang es oben
In freierlichen Tönen durch die Hallen;
Ein wahrer Tag des Herrn, von Gott gegeben
Dir, werther, theurer Herr, und auch uns allen,
Die mit Dir leben in wohlthätiger Stunde
Wohl dem, der Tag des Herrn nicht verachtet,
Vorher der Tag — verweilt zu froher Stunde
Hat uns der Abend sehr, Lust umgeben.
Erst hat das Leben, doch die Kunst ist heiter;
So möge jetzt der Feind des Lebens schmerten
Und ganz der Zauberkraft der Natur weichen,
Daß jeder Inbathlich erstlinge weit und weiter!
Wohl möge der Gesänge lieb methobisch klingen
Und ihnen Spiel von kunstgebührenden Meistern,
Wohl mögen siehndes Licht sie zu zeigen bringen
Und alle hier zu hoher Lust befragen;
Doch wenn Italia will sich zeigen lassen,
Wem umgibt im Spiel, wie wir es wagen
Der Lebens helden Fügung darzustellen.
So ist das mehr als wahr, ich muß es sagen.
Und nur, wenn Herr mich nicht aufpassen,
Wird's uns vielleicht gelingen, zu erwidern
Was mir gewollt: Euch Freunde zu gewahren
Für kurze Zeit, und dieses Abende feier
Wohl zu ergehen, — den Jubilar zu ehren.
So wolle ich, Ehler, nicht zurück zu weichen,
Was wir Dir bieten als beiseiten setzen
Von uns der Liebe; glücklich aber preisen
Küßten wir uns, wenn wir erwidern.
Ein freundlich Wiedersehen dir zu gemäßen —
Dann tragen gehen lassen dich mit trauen.

Die nun wieder folgenden musikalischen Stücke tragen nicht wenig dazu bei, der allgemeinen Feststimmung die rechte Weile zu verleihen. Der als Trio arrangirten und in aufpreudernde Weise vorgezungenen Gluck'schen Duett folgen zwei Mitglieder von Fr. Schubert und Robert Schumann, durch deren Gedächtnis und feinemollten Vortrag die Lehrerin Fr. Wegner die Anwesenden auf das Angenehmste überführt. Die vierbüchigen arrangirte und zur Gehör gebrachte Madrigale von Kist und ein Vier für Quartett von Br. „Bergh mit mir die Hofe nicht“ (Herr Lehrer Meuter), bitoten nebst zwei trefflichen Chorleuten von Witt und Paupmann: „Mir im Herzen wohnt die Liebe“ und: „Aus der Jugendzeit“, den Schluß des ersten Theiles. In der Pause ergreift ein langjähriger Freund und früherer Kollege, Herr Regierungsrath und Schirmt Haupt das Wort, um Herrn Director Schirmt in schonungsvoller Rede als Rechenmeister zu verurtheilen, während der Jubilar in Beantwortung des Gesagten den Herrn Witz feierte als „unser Haupt“ und „unser Haupt“.

„Durch die Zeitung“, ein reizendes Lustspiel von W. Braun, — in vortheilhafter Weise von den Herren Sieger, Hübler, und Keuter, von den Damen Fr. Kühne II. und Fr. Guadalupe gespielt — bildete den Schluß des Programms.

Der sich anschließende Ball, wobei der jugendfrische Jubilar den Weigen durch Auführung der Polonaise führte — sorgte dafür, daß die Festgenossen bis in die frühen Morgenstunden hinein in der heiteren Stimmung bei einander blieben. Der Sonnabend Abend abgehaltene Fest-Gemmers wurde von dem Besonderen des aus dem Bürgertheile gebildeten Comités Herrn Walter Zacher, eröffnet. Nach einem Toast auf den Kaiser begrüßte Herr Zacher den Jubilar mit trefflichen Worten, Meuter hob hervor, daß mit der Feiter dieses hohen Festes auch die Erinnerung an die selbige gelente Jugendzeit nachgerufen wurde. Als unser Director und väterlicher Freund, so schloß der Redner — den im Leben stehenden alten Schöleren auch jener ein Lehrer und Berater sein. In dem nun dem Jubilar gebrachten Toast stimmten die Anwesenden geistigen Feststimmung — von ehemaligen Schöleren verfaßt und theils launig — theils ernstlich Inbathes — folgten dafür, daß unter Aufhebung des alten Festensittens bald die heiterste Stimmung Platz greift. Allgemein beifall erwarb sich der Jubilar durch einen auf seine alten Schöler ausgedehnten humoreskischen Toast, in welchem derselbe erwiderte, daß er als Director und Lehrer manchen Dank und Hören gezähnt, manchen Stein behauen, manchen Knappknopf und Hünen geschlagen habe. Herr Dr. Binner brachte einen Toast auf die Gumnantien, Herr Tittel erwiderte den Toast auf die Lehrerhaftigkeit einen Toast auf das Comite, Herr Wagenbauer sprach sich über die seine Jummehelichen und scherzhaften Reden seinen Beifall. Eine Operette von Heumann: „Die Waage am Baldernturm“, wurde äußerst geschickt gesungen und gespielt, weshalb den Darstellern der größte Beifall zu Theil wurde. In besonders dankbarer Weise wurde ein Gedicht, vorgezogen von Frau Pauline Reindel, der ältesten anwesenden Schölerin, vom Jubilar entgegengenommen.

Die scharlachigen Verth lauten:

Erhalten ist das ganze Corps, die alten haben fangen —
Wann ich Gesicht drängt sich hervor, man's halb verbergt der Namen.
„Frisk angetreten Mir und Jung! denn Müßig wird ich gehalten.“

Doch leider bei der Mithering rührt ich den Herrn Witz!
Da überläßt's mich rüdenheit als wie von Scharlachflieber.
Wenn sonst ich nicht zu reden weis, heut geht das Herz mit über.
Der ein's zu Deinen Füßen laß, der hat dich nicht vergessen.
Und wenn er Alles sonst vergaß, nicht daß er dort gesessen.
Wird „last not loast“ zur Begrüßung sein — schmit mir auch
Person, an welche zusammen 72 M. 70 S. gezahlt wurden und von denen insbesondere 162 zusammen 32 M. 40 S. baar erhielten. Ferner haben 117 Personen Anweisungen auf Herberge i. F. zusammen 40 M. 30 S. bekommen. In Bezug auf die Gesamtzahl der erhaltenen Unterhaltungen ist das in Rede stehende Quartal dem vorhergehenden (April, Mai, Juni) ganz gleich gewesen. An Einnahmen sind der 4. Abtheilung bis jetzt ca. 2100 M. zugeflossen und ca. 600 M. werden noch hinzukommen, so daß ihr bis ca. 2700 M. für das nächste Quartal zur Verfügung steht. In der Volksliste haben geheißt: im Juli 1964, im August 1491, im Sept. 1237 Personen.

Als einen hohen Ehrentag — so feierte man's Herr —
Deut gilt's ein Schülerfest: „Scharlach!“ Ihr Brüder
und Ihr Schwestern!
Wen diese Festtage von Jubilar gezeigt haben, daß alle Festlichkeitsnehmer, dem Drange ihres Herzens folgend, erschienen waren, um dem verehrten Lehrer und Freunde ihre dankbaren Gedankungen durch Wort und That zu bekunden. Da, möge demselben die geistliche und weltliche Freude und Mühseligkeit, wie bisher, noch lange erhalten bleiben, daß ihm noch manchen Jahr gesandter Bewillkommen verleben werde, den Seinen zur Freude, den Lehrern zum störenden Beispiel, Schule und Staat aber zum reichen Segen!

Die Gitterbrücke über den Mühlgraben.

Die von uns i. H. angefangene Probeleistung der ersten Brücke über den Mühlgraben der ersten Brücke von Leber'scher Constructionsart in unserer Stadt, hat am vorigen Freitag von 9 1/2 Uhr Vorm. bis 2 1/2 Uhr Nachm. und am Sonnabend von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends, durch einen sehr bescheidenen Ausfall. Ein Gewicht bis zu 720 kg pro qm ist durch eine Zusammenführung in einundzwanzig Schichten auf die ganze Brückenfläche allmählig mit Karren hinauf gebracht worden. Die größte Durchbiegung in der Mitte hat sich dabei zu 28 mm ergeben, also ungefähr 1/1000 der Spannweite, die 26 m beträgt. Demgegenüber dürfte die größte Durchbiegung aus 1/1000 der Spannweite, also 17 mm betragen, wenn aber berücksichtigt wird, daß die sich tragen beziehenden höherer Stängelschen, die die Fahrbahn nieder aufzunehmen haben, nicht auf allen Querträgern aufliegen, daß somit nicht die bei der Berechnung zu Grunde gelegte gleichmäßige Stützpunktbelastung stattfinden kann, und wenn außerdem berücksichtigt wird, daß bei der Entlastung der Brückenböden einige Stützpunkte bis auf 3 mm und die anderen Stützpunkte ihre ursprüngliche Lage ganz wieder angenommen haben, so kann man die Brücke nur für vollständig zufriedenstellend erklären.

Die eiserne Konstruktion der Brücke fällt, wie wir mitgetheilt haben, in der Maschinenfabrik von F. von Dreyse in Sommerda gearbeitet worden, und stellt sich ihr Preis auf 3950 Mark. Das Gewicht beträgt 10 200 kg, und auf die Trägheit der Arbeit ist eine Garantie von fünf Jahren gegeben worden, eine absolute Festigkeit von 3500 kg pro qm garantiert, während bei der Querschnittsbestimmung nur 700 kg Beanspruchung für den qem angenommen ist. Die in Rechnung gezogene mobile Belastung (d. h. diejenige bei Menschengeräthe, also topische) beträgt 400 kg pro qm.

So wäre denn, sobald in nächster Zeit die Planierung der Anzugsstraße und des Bürgerplatzes beendet sein wird, die formliche Uebergabe des größten eiserne Brückenbauwerks an die Öffentlichkeit zu erwarten, welche derselbe nicht gleichsam incognito schon seit Wochen dient. Die Breite der Quaturanern ermöglicht es, wenn sich das Bedürfnis durch größere Benutzung

